

Das Buch der Sprüche – Predigt 1/4

Unterweisung zu einem Leben in praktischer Gerechtigkeit (Bibeltexte aus der ELB)

Einleitung

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein (Sprüche 26,27). Alle kennen wir Sprüche oder Sprichwörter. Nicht wenige sind der Bibel entlehnt! An guten Sprüchen und Zitaten fehlt es unserer Gesellschaft nicht, eher an deren Umsetzung! **Und wir Christen – folgen wir den weisen Aussagen der Bibel?** An vier Sonntagen wollen wir dem biblischen Sprüchebuch auf den Grund gehen!

Als Salomo, der Autor des Buches, zum König gesalbt wurde, hatte er eine Gotteserscheinung und durfte eine Bitte an Gott aussprechen: *«Und nun, HERR, mein Gott, du selbst hast deinen Knecht zum König gemacht an Stelle meines Vaters David. Ich aber bin ein kleiner Junge, ich weiss nicht aus- noch einzugehen. Und dein Knecht ist inmitten deines Volkes, das du erwählt hast, eines grossen Volkes, das wegen (seiner) Menge nicht gezählt noch berechnet werden kann. So gib denn deinem Knecht ein hörendes Herz (ein Herz, das auf deine Weisungen hört (GNB)), dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen Gut und Böse. Denn wer vermag dieses dein gewaltiges Volk zu richten»* (1 Könige 3,7-9)?

Gottes Antwort: *«Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr grosse Einsicht und Weite des Herzens wie der Sand am Ufer des Meeres. ... und er verfasste dreitausend Sprüche, und die Zahl seiner Lieder war 1005»* (1 Könige 5,9+12). Das bekannteste Beispiel seiner Weisheit: 1 Kön 3,16-28!

Wer möchte nicht weise werden wie Salomo?! Das ist möglich, wenn wir uns an sein Buch halten! Das Buch der Sprüche will uns weise machen, zu gelingendem Leben verhelfen! Weise zu sein ist keine Frage der Intelligenz. Es bedeutet, im alltäglichen Leben Gott vor Augen zu haben (Gottesfurcht)!

1. Allgemeines über das Sprüchebuch

a. Der Autor

Salomon ist der Verfasser/Autor/Herausgeber der Sprüche. Ein grosser Teil davon floss aus seiner eigenen Feder. Sein Selbstzeugnis: *«Und darüber hinaus, dass der Prediger (Salomo selber) weise war, lehrte er noch das Volk Erkenntnis und erwog und forschte (und) verfasste viele Sprüche. Der Prediger suchte, wohlgefällige Worte zu finden und Worte der Wahrheit aufrichtig niederzuschreiben»* (Prediger 12,9-11). Zusätzlich sammelte Salomo Sprüche / geflügelte Worte / Sprichwörter, prüfte diese mit der ihm von Gott geschenkten Weisheit und fügte sie in seine Texte ein. Psalm 127 und ev. Psalm 72 stammen ebenfalls aus seiner Feder. Salomo ist, neben David, der bekannteste König Israels. Im Buch der Sprüche wird er mehrere Male als Autor erwähnt (1,1; 10,1; 25,1). Unter seiner Regierung erreichte das Volk seine grösste Ausdehnung und die längste Friedenszeit. Salomo war es vorbehalten, den Tempel Gottes zu bauen. Salomo ist aber auch eine der tragischsten Figuren der Bibel. Er begann als der weiseste Mann im ganzen Orient. Als Friedenskönig ist er ein «Typos» auf Jesus, den wahren König des Friedens. Aber Salomo endet in Ungehorsam und Götzendienst. Seine ungebremste Lust an fremden Frauen wurde ihm zum Fallstrick (1 Kö 11,1-13). Salomo ist eine lebendige Warnung, die Schrift nicht nur zu kennen, sondern im persönlichen Leben anzuwenden. Auf dieser Ebene versagte er (Mt 7,24-29).

Salomo hat insgesamt 3 Bücher geschrieben: Sprüche, Prediger und Hohelied. Jüdische Gelehrte gehen davon aus, dass er das Hohelied am Anfang seiner Regierungszeit schrieb, die Sprüche in der

Lebensmitte und das Predigerbuch am Ende seines Lebens. Das Hohelied passt gut in die Zeit seiner Jugend und der ersten Liebe. Die Sprüche passen in die Zeit der Mannesreife und das Predigerbuch nimmt Bezug auf Salomos Erfahrungen/Enttäuschungen im Alter (alles ist ein Haschen nach Wind). Bremicker, ein Bibelausleger, schreibt, dass die «innere Reihenfolge» der Bücher Salomos eigentlich umgekehrt sein sollte: Im Predigerbuch geht es um den Menschen «unter der Sonne» - ohne Gottesoffenbarung. Trotzdem endet das Buch mit dem Hinweis: Fürchte Gott (Pred 12, 13). Das führt direkt zum Buch der Sprüche, in welchem es um die Furcht des Herrn geht. Im Hohelied schliesslich finden wir die Beziehung der Liebe zwischen einer Braut und einem Bräutigam, d.h. zwischen einem Gläubigen und Christus. Prediger, Sprüche und Hohelied können auch als Bild auf die Stiftshütte gesehen werden: Das Predigerbuch steht für den Vorhof (unter der Sonne), die Sprüche entsprechen dem Heiligtum (Leuchter, Schaubrote, Räucheraltar) und im Allerheiligsten geht es um Intimität/Gemeinschaft mit Gott (Hohelied)! Weiteres, interessantes Detail: In den Sprüchen wird der Name Jahwe, des Bundesgottes (2 Mo 3, 14ff - der Herr, der Ewige) 87x erwähnt. Im Gegensatz dazu wird im Buch der Prediger nie vom Bundesgott gesprochen, sondern 40x der Name Elohim gebraucht. Elohim steht für Gott (allgemein, unpersönlich)

Weitere Autoren der Sprüche

Wie bereits erwähnt, wurden viele Sprüche von unbekanntenen Weisen verfasst und von Salomo gesammelt (1 Kö 5, 11?). Wichtig für uns ist, dass auch diese Sprüche inspiriertes Gotteswortes sind, also keine zufällige Sammlung. Weitere Autoren: *«Die Worte der Weisen»* (22,17; 24,23) und die Männer Hiskias (25,1). Sprüche 30 wurde von Agur verfasst und Sprüche 31 von Lemuel.

Bucheinteilung

1. Einleitung, Zweck des Buches, Gottesfurcht (1,1–7)
2. Der Wert der Weisheit (1,8 – 9,18)
3. Wandel in Gottesfurcht und Weisheit, Sammlung zu Gut und Böse, praktischer Rat für die Familie, den Umgang mit Zorn, die Gefahr von Stolz (10,1 – 22,16)
4. Sprüche der Weisen (22,17 – 24,34)
5. Unter Hiskia gesammelte Sprüche (25 – 29)
6. Worte Agurs (Kap 30)
7. Worte Lemuels (Kap 31). Vielleicht das bekannteste Kapitel der Sprüche. Ein «akrostisches Gedicht», ähnlich Psalm 119, dem Alphabet entlang. Inhalt: Ratschläge einer Mutter an ihren Sohn und die tüchtige Frau.

b. Empfänger

Das Sprüchebuch richtet sich an Individuen. Häufig lesen wir «mein Sohn» oder «meine Söhne». Es geht um Unterweisung und Erziehung in der Familie und um gottesfürchtiges Leben. Wiederholt ist die Rede von Müttern. Das Buch beschreibt u.a. eine Vater – Sohn oder Lehrer-Schüler Beziehung. Es belehrt junge Menschen, gottesfürchtig zu leben (Spr 1,4+5). Aber auch ältere Menschen können viel dazulernen! Vielleicht erkennt man es nicht auf Anhieb, aber das Buch hat einen überlegten Aufbau und die Sätze dürfen nicht gedankenlos aus dem Zusammenhang gerissen werden.

c. Abfassungszeit

König Salomo regierte von ca. 971–931 v.Chr. in Jerusalem. Der grösste Teil der Sprüche stammt sicher aus dieser Zeit. Während Hiskias Regierungszeit von ca. 726–697 v.Chr. wurden weitere Sprüche von Salomo gesammelt (Spr 25,1). Es wird angenommen, dass die Redaktion des Buches

spätestens nach der Regierungszeit Hiskias abgeschlossen war. Das Buch ist unabhängig von Zeit und Ort, d.h. passt in jede Kultur.

d. Zweck/Ziel der Sprüche

Das Buch der Sprüche enthält eine zusammenhängende Geschichte, wie ein junger Mann an Lebensweisheit zunimmt. Es beginnt im Elternhaus. Hier lernt er die ersten wichtigen Lektionen. In Kapitel 3 verlässt der junge Mann das Elternhaus und steht in der rauen Lebenswirklichkeit. Dabei begleitet ihn mahnend die Weisheit: Vergiss nicht ... , halte meine Gebote! Weise darf nicht mit schlaue verwechselt werden. Weise sein bedeutet, in jeder Situation die richtige Entscheidung zu treffen, also Gelehrtes richtig anzuwenden. Das Sprüchebuch behandelt alle Bereiche des täglichen Lebens (Ehe, Familie, Freundschaft, Gottesdienst, Arbeit, Geld, Wirtschaft, Politik, Armut, Demut, Ehre, Ehrlichkeit, Erkenntnis, Ermutigung, Fleiss, Freigiebigkeit, Freude, Freundschaft, Frieden, Gehorsam, Gerechtigkeit, Glück, Güte, Leben, Liebe, Lob, Nüchternheit, Ordentlichkeit, Reinheit, Selbstbeherrschung, Treue, Tugend, Vertrauen, Wahrheit, Weisheit, Zufriedenheit (Liste nach Bremicker). Um das Buch zu verstehen, braucht es kein Hintergrundwissen über Israel oder das Judentum. Wer seine Lehren befolgt, ist auf dem Weg zu einem glücklichen Leben. Er wird vor den Fallstricken der Sünde bewahrt. Die Sprüche sind aber kein absolutes Versprechen. Wer gottesfürchtig durch das Leben geht, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit das besagte Glück erleben. Gottesfurcht verlängert das Leben, aber es gibt keine Garantie. Wer ohne Gottesfurcht durchs Leben geht, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit erfahren, was die Sprüche über Narren sagen.

Die Sprüche bejahen ist eine Sache, sie zu befolgen eine ganz andere! Ohne die Kraft des Heiligen Geistes ist der Mensch überfordert. Die Sprüche wenden sich insbesondere an folgende Zielgruppen:

- Unerfahrene (Einfältige) sollen klug werden
- Jugendliche sollen Erkenntnis und Besonnenheit lernen
- Weise sollen an Kenntnis zunehmen
- Verständige sollen sich weisen Rat erwerben

Das Buch spricht Leser jeden Alters an. Jüngere Leute finden darin eine Fundgrube an Hinweisen für die unterschiedlichsten Lebenssituationen. Eltern und ältere Personen sollen sich beim Lesen die Frage stellen, inwieweit sie selbst die Lehren der Sprüche praktizieren. Zwei besondere Persönlichkeiten treten im Buch auf: Frau Weisheit (1,20ff; 9,1ff; 19,14; 31,10ff) und Frau Torheit (2,16; 6,24; 9,13; 7,6ff). Beide ringen um Aufmerksamkeit, um Nachfolger. Der junge Mann, der Leser, muss sich entscheiden, auf wen er hört! NT-Parallele: Eph 4,17-32; Gal 5,16-18.

e. Form der Sprüche

Das Buch der Sprüche wurde als Poesie geschrieben, als Dichtung, als sprachliches Kunstwerk (ähnlich wie auch die Psalmen). Das Gegenteil wäre Prosa, freie, ungebundene Sprache. Die Sprüche bestehen aus Sprichwörtern / geflügelten Wörtern, Denksprüchen, Sinnsprüchen etc.. Mit wenigen Worten (in der Regel zwei Zeilen) wird Bedeutungsvolles gesagt. Literaten sprechen bei den Sprüchen vom poetischen Parallelismus. Er besteht oft nur aus zwei Zeilen. Die zweite Zeile erklärt vertieft, vervollständigt oder unterstreicht die erste Zeile. Wahrscheinlich kommt das hebräische Wort «Mischle» vom Verb «ähnlich sein, gleich sein». Die Sprüche belehren durch Vergleiche (Gleichnisse) oder Gegensätze. Auch Jesus sprach in Gleichnissen, allerdings waren seine Ausführungen länger.

2. Wichtige Begriffe im Sprüchebuch (Sprüche 1,1-7)

«*Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, um zu erkennen **Weisheit und Zucht**, um zu verstehen **verständige Worte**, um anzunehmen **Zucht (mit) Einsicht**, (dazu) **Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit**, um **Einfältigen Klugheit zu geben**, dem jungen Mann **Erkenntnis und Besonnenheit**. Der Weise höre und mehre die **Kenntnis**, und der Verständige erwerbe **weisen Rat**, um zu verstehen **Spruch und Bildrede**, Worte von Weisen und ihre Rätsel! **Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten (nur) die Narren.**» Die ersten sieben Verse sind ein Feuerwerk von Begriffen. Einige Definitionen:*

a. **Weisheit** (chochma; sofia)

Weisheit ist das Schlüsselwort der Sprüche und wird im Buch über 40x erwähnt. Die Wortbedeutung hat wenig mit dem Verständnis von heute zu tun. Es beschreibt die Fähigkeit, so zu leben, dass Gott sich darüber freut. Weise ist, wer Gott anerkennt, ihm vertraut und gehorcht. Es geht um praktische Lebensgestaltung zur Ehre Gottes. Die frühe Kirche hat «die Weisheit» mit Jesus gleichgestellt – das stimmt aber nur teilweise: Die Weisheit wurde von Gott geschaffen (Spr 8,22), Christus war schon immer (Joh 1). Die Weisheit ist kein unverlierbarer Besitz. Sie kann übergangen werden, beiseitegeschoben werden. Besonders gefährdet wird sie durch Alkohol. Er beraubt Menschen der Weisheit/des Verstandes, macht sie zu Spöttern, macht wild (20,1) und arm (21,17; 23,20-21). Seine Wirkung kann verheerend sein (23,29-35; 31,4-7). Sexuelle Zügellosigkeit stellt die Weisheit ebenso vor die Türe: Die Folgen davon sind zerbrochene Ehen, zerbrochene Sexualität, Seitensprünge (6,24-35; 7,5-27) etc. Die verführerische Frau will die Weisheit zu Fall bringen (5,3-23; 22,14), zu Prostitution verleiten (23,27-28), ermutigt, sich an falsche Freunde zu hängen (1,10-19) etc. (im Gegensatz dazu gute Freunden (17,17; 18,24; 27,6+9+10)! Der negativen Seite der Sexualität wird die positive Seite gegenübergestellt: Die Freude der Sexualität (5,15-20).

Die Weisheit tritt als Lehrerin auf

Frau Weisheit hat 4 Auftritte (1,20ff, 9,1ff; 19,14; 31,10ff). Es ist die Weisheit Gottes, welche die Gläubigen unterrichtet! Sie wendet sich an die Unverständigen, den unerfahrenen Jüngling. Sie warnt vor dem bösen Mann und der fremden Frau. In Kapitel 4 wendet sie sich an eine Mehrzahl von Söhnen: Weise ist, wer nach Gottes Vorstellungen lebt, wer Entscheidungen fällt, die Gott gefallen. «Geistliche Weisheit beschreibt die Fähigkeit, mit Einsicht so zu leben, dass Gott Freude an unserer Lebensführung hat. Ein Weiser Mensch erkennt, was Gott von ihm möchte, und tut es auch. Wer im biblischen Sinn weise ist, lebt in Beziehung / Gemeinschaft mit ihm.

b. **Verständnis**

Das Wort kommt im Sprüchebuch ebenfalls öfters vor. Es geht mehrheitlich um Unterscheidung, z.B. zwischen Wahrheit und Lüge, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Schein und Wirklichkeit etc. (Spr 2,1-9).

c. **Unterweisung**

Das Wort wird auch mit Zucht übersetzt. Es bedeutet nicht primär Körperstrafe, aber Erziehung mit Korrektur oder Warnung. Gott warnt vor Fehlverhalten und, wenn nötig, korrigiert.

d. **Furcht des Herrn**

Die Furcht des Herrn ist ein weiterer Schlüsselbegriff im Sprüchebuch. «*Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens, um die Fallen des Todes zu meiden*» (Spr 14,27). 14x wird sie genannt! Gemeint ist nicht Angst, sondern Respekt und Ehrfurcht. Es ist eine Herzenshaltung, die Gott Recht gibt und ihn durch Gehorsam ehrt. Hiobs Definition von Gottesfurcht lautet: «*Und zu dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn, sie ist Weisheit, und vom Bösen weichen, (das) ist Einsicht*»

(Hiob 28,28). Gottesfurcht und Weisheit sind also enge Verwandte! Wer Gott fürchtet, achtet ihn in Ehrfurcht, weil er um seine Heiligkeit weiss (Jesaja, Hesekiel, Johannes etc.). Gottesfurcht ist wahre Klugheit und der erste Schritt auf dem Weg, der zu einem erfüllten Leben führt (Ps 111,10; Spr 1,7; 9,10; Hiob 28,28). Gottesfurcht befreit vor Menschenfurcht! Menschen die keine Gottesfurcht haben, fürchten sich umso mehr von Katastrophen, Krankheit, Tod, Geistern etc.

Die Furcht des Herrn ist aber nicht das Höchste, sondern die Liebe Gottes. Sie ist die einzig richtige Antwort auf Gottes Liebe. Im NT überwiegt die Liebe, im Gegensatz zum AT, wo die Gottesfurcht das Primat hat. Allerdings kennt auch das NT den Schrecken vor dem unbegreiflichen, unfassbaren Gott (Hebr 12,29, Mk 9,44-48). *«Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer»* (Hebr 12,29). *«Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen»* (Hebr 10,31). Heilig ist nicht, wer niemals fällt, sondern wer, demütig und mit heiliger Hartnäckigkeit, immer wieder aufsteht. *«Ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gottlosen versinken im Unglück»* (Sprüche 24,16)!

3. Das Sprüchebuch – vom Geist Gottes inspiriert

Paulus betont im 2 Tim 3,16-17 die Inspiration der ganzen Schrift, bes. des Alten Testaments. Er zeigt auf, wozu sie gut ist, nämlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung und zur Unterweisung zu einem gerechten Leben. Die Bibel ist uns gegeben für ein *«Gott wohlgefälliges und glückliches Leben»*! Sätze aus dem Buch der Sprüche werden im NT an mehreren Orten zitiert und sowohl Jesus, als auch die Apostel, haben die Sprüche als «Heilige Schrift» anerkannt. Öfters wird im NT auf das Sprüchebuch angespielt. Im Neuen Testament finden sich ca 35 Zitate oder Bezüge auf das Buch der Sprichwörter.

Plädoyer für das Sprüchebuch – die ganze Bibel! (Axel Kühner)

Die Bibel enthält die Absichten Gottes, das Wesen des Menschen, den Weg zum Heil und die Warnung vor dem Unheil. Ihre Lehren sind gültig, ihre Vorschriften bindend und befreiend in einem. Ihre Geschichten sind wahr und lebendig, und ihre Weisungen sind liebevoll und ratsam. Lies die Bibel, um weise zu sein, und lebe danach, um lebendig zu sein. Die Bibel enthält das Licht, uns zu leiten, Nahrung, uns zu stärken, Trost, uns zu erquickern. Sie ist wie eine Landkarte für Reisende, sie ist wie ein Stab für den Wanderer, sie ist wie ein Kompass für den Seefahrer. Sie öffnet die Türen zum Paradies und schliesst die Tore zur Hölle. Das Besondere an diesem Buch ist seine Mitte, Christus selbst. Seine Absicht ist unser Heil und sein letztes Ziel die Verherrlichung Gottes. Die Bibel soll unsere Gedanken leiten, unsere Herzen erfüllen, unsere Entscheidungen bestimmen und unsere Schritte lenken. Lies die Bibel langsam, lies sie voller Erwartung und unter Gebet. Sie ist die Quelle des Reichtums, aus dem der Strom der Freude quillt. Sie ist uns zum Leben gegeben, und wir wollen uns an ihrer Verachtung nicht den Tod holen. Sie ist die Liebeserklärung Gottes an liebebedürftige Menschen und möchte uns Jesus und seine Erlösung lieb machen.

Das ist mein Trost in meinem Elend, dass dein Wort mich erquickt. Psalm 119,50

Schluss: Christus im Sprüchebuch

«Aus ihm aber {kommt es, dass} ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit» (1 Kor 1,30).

«Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind» (Kol 2,3).

Nach dem Sprüchebuch soll die Weisheit im Menschen wohnen! Genau das geschieht, wenn ein Mensch Jesus in sein Leben aufnimmt. Er wird ihm zur Weisheit! Für uns Christen ist die Weisheit nicht mehr ein Text oder eine Beschreibung, sondern sie lebt durch Christus in uns! Er ist uns von Gott zur Weisheit gemacht (1 Kor 1,30). In ihm liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen (Kol 2,3). Die Sprüche sind mehr als nur empfehlenswert. Christen tun gut daran, sie regelmässig zu lesen und zu befolgen. Noch mehr aber ist uns empfohlen, Jesus und seinem Wort Raum in unseren Herzen zu geben! Wer das tut, verirrt sich nicht und wird kein Tor!